



**Biosphärenreservat  
Schaalsee**



Amt für das  
Biosphärenreservat Schaalsee  
Wittenburger Chaussee 13  
19246 Zarrentin am Schaalsee

Kontakt: K.Jarmatz  
Tel.: 038851-302-11  
Fax: 038851-302-20  
e-mail:  
k.jarmatz@afbr-schaalsee.mvnet.de  
Datum: 19.09.2012

Klaus Jarmatz  
Amtsleiter

**Ausschuss für Tourismus  
Ausschussdrucksache**

17(20) 43g

Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung im Ausschuss für Tourismus des Bundestages  
am 26.09.2012 zum Thema: „Tourismus in Nationalparks und Naturparks“

- Tourismus in Nationalen Naturlandschaften (NNL) bieten die einmalige Chance, landesweit bedeutsame und einmalige Natur- und Kulturlandschaften zu erleben und somit zur regionalen Wertschöpfung beizutragen.
- Insbesondere UNESCO-Biosphärenreservate stellen besondere Destinationen dar.
  - Beispiel Biosphärenreservat Schaalsee, Studie 2007<sup>1</sup>: Die Gesamtausgaben der Jahrgäste lösten einen Bruttoumsatz von 6,05 Mio. € aus. Durch die Biosphärenreservats-Touristen ergaben sich Einkommenseffekte in Höhe von knapp 1 Mio. € und damit ein Erwerbstätigenäquivalent von 30 Personen, die aufgrund des durch den Status als Biosphärenreservat induzierten Tourismus ihr Einkommen erwerben.
  - Beispiel Biosphärenreservat Rhön, Studie 2010<sup>2</sup>: Besucher generieren 185,6 Mio. € Bruttoumsatz in der Biosphärenreservatsregion, resultierend in Einkommenseffekten von ca. 94,5 Mio. €.
  - Beispiel Müritz-Nationalpark, Studien 2004 und 2010<sup>3</sup>: Jahresbruttoumsatz der Besucher des Müritz-Nationalparks 2010 20,2 Mio. €, 2004 13,4 Mio. €
  - Beispiel Partnerbetriebsinitiative Stand 2012, beinahe 800 Einrichtungen aus den Bereichen Beherbergung, Gastronomie, Handwerk, Landwirtschaft sowie dem Ausflugssegment sind als Partner von z.Z. 17 NNL zertifiziert.

<sup>1</sup> 2007 Hopp und Partner, „Wertschöpfungsanalyse in der Schaalseeregion“

<sup>2</sup> Seit 2010 empirische Untersuchungen der Universität Würzburg „Untersuchungen zu regionalökonomischen Effekten des Tourismus im Biosphärenreservat Rhön“

<sup>3</sup> 2004 „Forschungs- und Entwicklungsvorhaben“ des BfN: Institut für Wirtschaftsgeographie der Universität München; 2010 Steinbeis-Transferzentrum Freizeit, Tourismus und Regionalforschung an der Universität Greifswald

### Gründe:

- NNL haben einen guten Ruf, verkörpern Natur, Naturnähe und Naturerlebnis in hoher Qualität. Beispiele Biosphärenreservate Schaalsee Rhön<sup>3</sup> und Müritz Nationalpark: Knapp ein Drittel bis zur Hälfte der Besucher sind Biosphärenreservats- bzw. Nationalparktouristen im engeren Sinn. Für sie spielt der Schutzstatus eine große oder sehr große Rolle für ihren Besuch.
- Marketing: Den NNL wird seitens der Tourismusbranche für die touristische Zielgruppe der Naturliebhaber besondere Aufmerksamkeit gewidmet und zielgerichtet vermarktet.
- Die NNL sind aufgrund ihrer Wertigkeit, ihrer Besonderheiten und vielfachen Aktivitäten und Aktionen häufig im redaktionellen Teil der Medien bzw. auf guten Sendeplätzen vertreten.
- UNESCO-Biosphärenreservate werden häufig mit „UNESCO-Weltnaturerbe“ oder „UNESCO-Weltkulturerbe“ gleichgesetzt. Die UNESCO-Anerkennung ist bei der Mehrheit der Bevölkerung mit positiven Werten, mit Qualität assoziiert.

### Konsequenzen:

- Zunehmender Nutzungsdruck durch steigende Besucherzahlen und gleichzeitig reduziertes Management (Personal- und Haushaltseinsparungen in den Verwaltungen der Biosphärenreservate und Nationalparke) mit damit verbundenem Qualitätsverlust (z.B. hinsichtlich des Bildungsauftrages).
- Weitere Entwicklung touristischer Angebote. Verbunden damit sind Begehrlichkeiten auf sensible, unberührte Gebiete, die den Kern der NNL darstellen.
- „Klasse statt Masse“. Tourismus in NNL hat Grenzen, da ansonsten ihre Wertigkeit verloren geht.
- Um die Qualität und Attraktivität insbesondere der Nationalparke und Biosphärenreservate sicherzustellen, sind kompetente Verwaltungen mit Kompetenzen erforderlich, die das Management der Gebiete, Besucherlenkung, Infrastruktur und Rangerdienste im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung gewährleisten.
- Insbesondere sind Rangerdienste zur Sicherstellung der mit den Nationalparken und Biosphärenreservaten verbundenen Qualitätsmerkmale erforderlich. Die Ranger stellen das „Gesicht der Gebiete/Identifikationsfiguren“ für Bewohner und Besucher dar. Der Einsatz der Ranger oder auch von berittenen Polizisten (Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue) wird von Besuchern und Bewohner, aber auch von den Einsatzkräften selbst, positiv beurteilt.
- Nationalparke, Biosphärenreservate und Naturparke sind unter der gemeinsamen Dachmarke „Nationale Naturlandschaften“ Kernstücke des nationalen Naturerbes. Sie repräsentieren u.a. das „Grüne Deutschland“. Wegen dieser Bedeutung bedürfen sie dauerhafter nationaler Unterstützung.
- Zur bundesweit einheitlichen Wahrnehmung der NNL, insbesondere der UNESCO Biosphärenreservate und Nationalparke in der föderalen Struktur sowie als Kommunikationsplattform ist die bundesweite Dachorganisation, EUROPARC Deutschland, unverzichtbar.